INHALT

Abkürzungen VI

Vorgeschichte zum Leitfaden VII
- Auftrag und Zielsetzung VII
- Projektablauf VII
- Ergebnisse der Recherche VII
- Ergebnisse der Analyse VIII

Vorbemerkungen IX
- Zusammenhang von Gesundheit, sozioökonomischem Status und Migrationshintergrund IX
- Was deckt dieser Leitfaden ab und was nicht? X
- Wie ist dieser Leitfaden strukturiert? XI

Notwendige Werthaltungen und Herangehensweisen – eh klar?! 1
- Auf Augenhöhe mit ALLEN 1
- Potenziale sehen und stärken 1
- Vielfalt sehen und nutzen 2
- Gibt es Vielfalt im Projekt-Team? 2
- Stigmatisierung vermeiden 2

Projektmanagement – alles anders oder doch nicht? 3
- Die Zielgruppe ist eindeutig bekannt – wirklich?! 3
- Nach welchen Kriterien sind Zielgruppen zu analysieren? 3
- Welche soziokulturellen Hintergründe bringt die Zielgruppe mit? 3
- Gesundheitszustand der Zielgruppe? 4
- Welche Bedürfnisse haben die Menschen in der Zielgruppe? 4
- Wie sieht das soziale Umfeld der Zielgruppe aus? 5
- Was gibt es schon, was braucht es noch? 5
- Den Sozialraum der Zielgruppe einbeziehen 5
- Partizipation von Anfang an 5
- Flexibel sein, flexibel bleiben! 6
- Welche speziellen Kompetenzen brauchen die Mitarbeiter/innen? 6
- Gute Projektplanung 6
- Werden die Ressourcen des Projektes bestmöglich verwendet? 7

Wie Ansprechen, Kommunizieren und Informieren? 8
- Wie soll Information aufbereitet sein? 8
- Einsatz leichter bzw. einfacher Sprache 8
- Mehrsprachig 8
- Optische Gestaltung 8
- Didaktisch 9
- Welche Kommunikationsmittel einsetzen? 9
- Wo soll Information verbreitet sein? 9

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/1114294551

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

Wie/wo kann Mehrsprachigkeit berücksichtigt werden? 10
Schriftliches Material 10
Mündlich 10
Professionelle Dolmetscher/innen 10
Mehrsprachige Mitarbeiter/innen... 11
...als Trainer/innen, Berater/innen, Psychologinnen/Psychologen, Ärztinnen/Ärzte, etc.. 11
...als Dolmetscher/innen 11
Angehörige als Dolmetscher/innen 11
Ansprechpartner/innen im Projekt 12
Kurssprache 12

Ohne Vernetzung geht's nicht 13
Welche Voraussetzungen braucht es für Vernetzung? 13
Mit wem vernetzen? 13
Welchen Nutzen hat Vernetzung? 14

Schlüsselperson Multiplikator/in 15
Wer, mit welchen Qualifikationen? 15
Welche Aufgaben, welche Rollen haben Multiplikatorinnen und Multiplikatoren? 15
Wie ins Projekt einbinden? 16

Einbezug der Zielgruppe (Partizipation) 17
Welchen Benefit bringt Partizipation? 17
Wen soll man einbeziehen? 17
Partizipation in allen Phasen! 17

Niederschwellig gestalten 19
Entscheidend: Zielgruppe am richtigen Ort ansprechen 19
Entscheidend: Zielgruppe *richtig* ansprechen 20
Entscheidend: richtige Auswahl von Orten und Räumen 21
Vielfalt im Team hilft 21
Mehrsprachigkeit berücksichtigen 21
Lebensnah organisieren 21
Finanzielle Zugänglichkeit 22
Zeitrahmen und Zeitumfang 22
Unterschiedliche Familienstrukturen und Kinder einbeziehen 22
Inhalte an Lebensrealität anpassen 23

Alles Kultur oder was? 24
Haben die Mitarbeiter/innen interkulturelle Kompetenzen? 24
Normen, Werte und Verhaltensweisen: Reflektiert? Berücksichtigt? 25
Traditionen, Normen oder Regeln 25
Religiöse oder kulturelle Feste/Rituale 26
Umgang mit Zeit/Terminen 26
Tabuthemen und Schamgefühle 27
Genderfragen: Reflektiert? Berücksichtigt? 27
Rollen 28
Wo genau berücksichtigen? 28

© GÖG 2016, Leitfaden

Verwendete Literatur 29

Quellen der Definitionen 35

Quellen der Praxisbeispiele 36

Anhang 38
- Weiterführende Literatur (Tipps) 38
- Nützliche Links zum Thema im WWW 41
- Institutionen/Organisationen die am Sounding Board teilnahmen 42

Auftraggeber/innen 43